

154. (Hrsg.) Ökologie (Studienreihe Biowissenschaften).
VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1984
155. (Hrsg.) Bestimmung wirbelloser Tiere im Gelände.
VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1985
156. Über den Einfluß von Luftverunreinigungen auf Ökosysteme. VII. Zikaden als Zeigerarten für immissionsbelastete Rasen-Ökosysteme.
Wiss. Z. Friedrich-Schiller-Univ. Jena, Math.-Nat. R. 34, 491–502, 1985
157. Die Begründung der Ökologie als Lehre vom Haushalt der Natur durch Ernst Haeckel.
Biol. Rdsch. 23, 337–343, 1985
158. The dormancy forms of Auchenorrhyncha (Insecta: Homoptera).
Zool. Beitr., im Druck
159. Über die Dauer der Parapause bei *Mocydia crocea* (H. S.) (Homoptera Auchenorrhyncha) und ihre ökologische Bedeutung.
Ent. Nachr. Ber., 29, 213–216, 1985
160. Unterordnung Auchenorrhyncha (Cicadina) – Zikaden, in: Exkursionsfauna Bd. 2/2, Verlag Volk u. Wissen, Berlin, im Druck.

den Erfindungsreichtum, mit dem er zahlreiche Fang- und Sammelgeräte schuf und dadurch die Arbeit der Fachgruppe förderte. Zusammen mit dem Verfasser dieser Zeilen leitete er 1963 den ersten Entomologenlehrgang für Jugendliche im Bezirk Halle. Im Jahre 1966 unterbrachen eine schwere Operation und die daraus folgende Behinderung seine entomologische Tätigkeit. Es wurde eine Weile still um HEINZ SCHMIDT. Aber sein nie erlahmender Optimismus und Lebensmut halfen ihm über diese Zeit hinweg. Heute ist er wieder aktiv wie früher – als Sammler wie auch als Mentor mehrerer Lepidopterenfreunde, die unter seiner sachkundigen Anleitung zur Entomologie fanden. HEINZ SCHMIDT besitzt eine umfangreiche, 80 Kästen umfassende Sammlung, die unter anderem reichhaltiges und ausgezeichnet präpariertes Belegmaterial für das besammelte Gebiet enthält. Wünschen wir dem Jubilar, daß er auch weiterhin so rüstig bleiben und noch viele Jahre aktiv tätig sein möge.

Helmut Patzak



Heinz Schmidt – 75 Jahre

In HEINZ SCHMIDT ehren wir einen Entomologen, der bei der Erforschung der Makrolepidopteren des Ostharzes und seines Vorlandes Pionierarbeit geleistet hat. HEINZ SCHMIDT wurde am 15. November 1911 in Aschersleben als Sohn eines Malers geboren. Er

absolvierte eine Lehre als Zimmermann und danach als Maler. In letzterem Beruf war er als Meister tätig, bis er in den Ruhestand trat. Schon in seiner Jugend wurde das Interesse an den Schmetterlingen geweckt, und so sammelte HEINZ SCHMIDT bereits in den dreißiger Jahren sehr intensiv um Aschersleben und im benachbarten Harz. 6 Jahre Soldat – das war der Tribut, den auch er dem zweiten Weltkrieg zollen mußte. Nach dem Krieg wandte er sich sofort wieder den Schmetterlingen zu. Unter seiner Leitung entstand in Aschersleben eine entomologische Fachgruppe, in der eine gezielte Bestandsaufnahme der Großschmetterlinge dieses Gebietes in Angriff genommen wurde. HEINZ SCHMIDT hatte wesentlichen Anteil an der 1969 erschienenen Großschmetterlingsfauna des nordöstlichen Harzvorlandes. Großen Verdienst erwarb er sich durch sein handwerkliches Geschick und

IN MEMORIAM

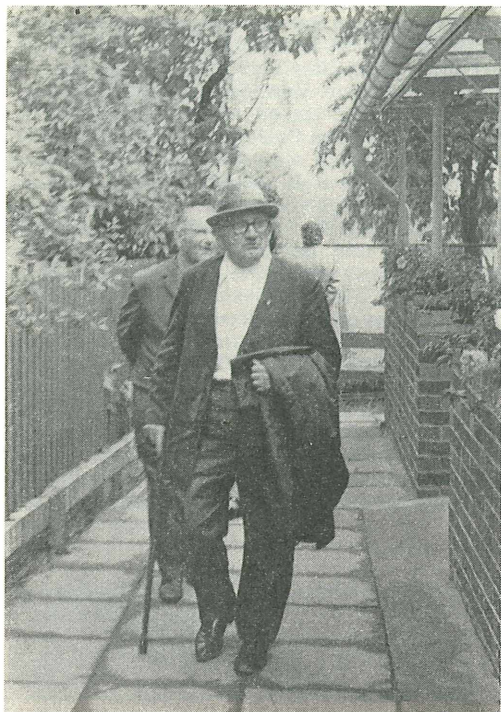
MAX GÜNTHER (1898–1985)

Im September 1985 erreichte uns die traurige Nachricht vom Ableben des Nestors der Oberlausitzer Entomologen Herrn MAX GÜNTHER. Wenn auch nicht überraschend, so traf uns der Tod von MAX schmerzlich. Galt er doch Jahrzehnte hier im Oberland der Lausitz als Kenner und Förderer der naturkundlichen Freizeitforschung.

Geboren wurde er am 19. Februar 1898 in Oberseifersdorf, Kreis Zittau, als Ältester von fünf Kindern. Er besuchte die Volksschule und erlernte dann den Beruf eines Schweizers (Melters). Selbst ein Knochenleiden mit leichter Knieversteifung hinderte die damalige Monarchie nicht daran, ihn noch in den ersten Weltkrieg zu schicken. Kontakte zu dem im ostsächsischen Raum allerorts ansässigen Faltersammlern weckten in den zwanziger Jahren das Interesse an der Entomologie.

Auch die Ornithologie war ihm kein fremdes Feld, was durch seine Vogelsammlung zum Ausdruck kommt. In den schweren Zeiten der Arbeitslosigkeit eignete er sich die Fertigkeit der Präparation von Vögeln und Säugern an. Durch Lohnpräparation konnte er für den Unterhalt seiner jungen Familie mit zwei Kindern einiges beisteuern. Die gelungenen Präparate zeugten von viel Geschick und Beobachtungsgabe.

Seine Mitgliedschaft in der KPD und das aktive Eintreten für deren Ziele zogen in den



dreißiger Jahren bald die Verfolgung durch die NS-Machtorgane nach sich. Wegen Vorbereitung des „Hochverrates“ wurde MAX GÜNTHER deshalb 1936 zu 2 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus verurteilt. Sofort nach Zerschlagung des Faschismus stellte er sich dem Aufbau der demokratischen Ordnung zur Verfügung.

Sein neuer Wirkungsbereich als Hausmeister in der Schule in Niederoderwitz gab ihm günstige Möglichkeiten zur Arbeit mit naturkundlich interessierten Schülern. Auch meine ersten persönlichen Kontakte mit MAX hatte ich in seinem „Naturalienkabinett“ Seine Sammlungen an präparierten Vögeln, Säugern, aber vor allem an exotischen und heimischen Faltern waren für viele Schüler ein Magnet. Es ist ganz besonders sein Verdienst, daß es im südlichen Teil der Lausitz nie an entomologischem Nachwuchs mangelte.

Mitte der 50er Jahre zählte MAX GÜNTHER mit zu den Gründern der Interessengemeinschaft Oberlausitzer Entomologen im Kulturbund der DDR. Von 1962 bis 1972 leitete er die FG Entomologie Zittau-Löbau mit viel Umsicht und Sachkenntnis. Seine eigene Sammeltätigkeit erhielt besonders durch das Aufkommen des Lichtfanges starke Impulse. War es ihm doch dadurch möglich, seinen durch sein Beinleiden eingegengten Aktionsradius intensiver zu erforschen.

Einige Veröffentlichungen in unseren Fachzeitschriften zeugen von seiner aktivsten Phase der entomologischen Arbeit. In diese Zeit fällt auch die Anlage einer Übersichtsammlung von Kleinschmetterlingen. Mit zunehmendem Schwinden seiner Sehkraft im letzten Lebensjahrzehnt widmete er sich vorwiegend stachligen Objekten, den Kakteen.

Krankheit und sein hohes Alter bewogen ihn und seine Frau, den Lebensabend im hiesigen Feierabendheim zu verbringen, wo er am 5. September 1985 verstarb.

Leider gerieten seine umfangreichen Sammlungen in die Hände von Händlern, so daß sie nicht mehr als Grundlage für die Erforschung der Schmetterlingsfauna der Oberlausitz zur Verfügung stehen.

Wir haben mit MAX GÜNTHER einen kenntnisreichen Naturfreund und Entomologen verloren. Mit seiner Leistung, Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft wird er uns stets Vorbild sein.

Hans Leutsch
für die Fachgruppe Niederoderwitz

Seine Publikationen

1. „Massenanflug von *Plusia gamma* L.“
Nachrbl. d. OL Insektenfreunde, 2, August 1958, Nr. 8, p. 120
2. „Der Köderfang“
Nachrbl. d. OL Insektenfreunde, 4, Januar 1960, Nr. 1, p. 1
3. „*Laelia coenosa* HS. in der Oberlausitz“
Ent. Nachr. 6, Dezember 1962, Nr. 12, p. 126
4. „Neues und Bemerkenswertes zur Noctuidenfauna der südlichen Oberlausitz“
Ent. Nachr. 10, August 1966, Nr. 8, p. 115

UMSCHLAGBILDER

1. Umschlagseite

Der Vierfleck, *Libellula quadrimaculata* L., ist nach seiner Flügelfärbung eine variable Art. Neben normalgefärbten gibt es Imagines mit zusätzlichen Verdunkelungen im Pterostigma- und Nodalbereich der Flügel.

3. Umschlagseite

Libellula quadrimaculata f. *typica* (obere Reihe) und ab. *praenubila* NEWMAN aus Südostbrandenburg links Männchen, rechts Weibchen (Flügelspanne der Libelle links oben 79 mm).

4. Umschlagseite

Schlupf eines Weibchens von *Libellula quadrimaculata* ab. *praenubila* (Länge der Exuvie 23 mm).

(alle Fotos: D. BEUTLER)